

mit einer Schleife auf dem Domino und drängte sich auf den Kampfsplatz. Es war einer von den Vorstehern, der sich jetzt höflichst bei Herrn Vez erkundigte, durch wen er eingeführt worden sei und was ihn veranlasse, in der Harmonie rohe Händel anzufangen, wie sie hier am wenigsten zu dulden wären.

„Hum! Hum!“ brummte der Pole und machte keine Miene, sich zu verantworten.

„Demaskiren Sie sich!“ verlangte der Blutenbe, und rief, vermuthlich nach der Festigkeit des Schlags urtheilend: „Es ist ein Student.“

Der Vorsteher eilte in ein Nebenzimmer. Ehe sich's Vez versah, stand der Universitäts-Pedell vor ihm.

„Mein Herr, verhalten Sie sich ruhig. Ruhe! im Namen Seiner Magnificenz!“

Da ging die Thür auf und herein trat der Mann in der

Zufarenjacke, der seinen Bestirwerber im Stalle vermisst und bereits vernommen hat, daß ein Bär auf dem Rasenballe erschienen sei. Er sagte den Vez ziemlich unsanft an und trieb ihn nach dem Takte der Musik unter Beifallsjauchzen zur Thüre hinaus. Der Vorsteher klopfte den Bärenführer auf die Schulter und sagte: „So ist's recht! entfernen Sie Ihren Freund, er hat vielleicht ein paar Gläser zu viel getrunken. Schaffen Sie ihn ins Bett, damit er ausschläft. Morgen mehr von der unangenehmen Sache.“ — Vez mußte in den Stall zurück und der Bärenführer dankte Gott, daß die Bestie nicht noch schlimmere Streiche im Salon verübt hatte.

Der Vorfall und sein Zusammenhang blieb nicht verschwiegen. Alles lachte über das Mißverständnis, und da die Sache so abgelaufen, kam der Bärenführer mit einem kleinen Beweise davon, welcher dahinging, daß er in jedem Gasthose allemal seinen Bär anbinden solle.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Kalligraphisches Institut, nach der amerikanischen Methode.

Die obengenannte Methode des Schönschreibens hat in der neuesten Zeit von vielen Seiten her mit Recht einen so außerordentlichen Beifall gefunden, daß die Eröffnung eines Institutes für diesen Zweck, namentlich in Leipzig, gewiß Beachtung verdienen dürfte. Durch die Liebe zur Sache selbst, und durch die angestrengteste Thätigkeit, glaubt der Unterzeichnete sich jetzt in den Stand gesetzt, in einem **Curfus von 20 Lehrstunden** allen denjenigen, die in kurzer Zeit eine sichere, geläufige und überhaupt schöne Handschrift sich erwerben wollen, selbst wenn letztere durch krampfartige Haltung der Feder verunstaltet, oder aus andern Gründen hinter den Regeln der Schreibekunst zurückgeblieben wäre, die vollkommenste Befriedigung auf das Bestimmteste gewähren zu können, wie er dieß nach bereits angestellten Versuchen mit mehreren Personen versichern kann.

Diejenigen nun, welche dem Unterzeichneten in dieser Beziehung ihr Vertrauen schenken wollen, bittet derselbe, persönlich mit ihm über die nähern Bedingungen Rücksprache zu nehmen.

Anton Stumme, Reichstraße Nr. 42.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 28. October: Der alte Student, Lustspiel in 2 Acten, von Maltitz. Hierauf: Das Liebesprotokoll, Lustspiel von Bauernfeld. — Zolly und Banquier Müller — Herr Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart, als erste Gastrolle.

Viertes Abonnement - Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 27. Octbr. 1842.

Erster Theil. Overture zu Medea von Cherubini. — Arie aus Titus von Mozart, gesungen von Fräulein S. Schloss. — Concertino für die Flöte von C. G. Reissiger, vorgetragen von Hrn. Greuser sen. — Arie aus dem Piraten von Bellini, ges. von Hrn. Montrésor.

Zweiter Theil. Symphonie von W. A. Mozart. (C-Dur, mit der Schlussfuge).

Einlass-Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag d. 3. Nov. 1842.

Das g. b. d. e. Publicum Leipzigs late ich für diesen Winter zu einem Cyclus

dramatisch-ästhetischer Vorlesungen

ergebenst ein. Ich werde folgende Vorträge halten:

1) Ueber dramatische Poesie. 2) Ästhetische Beurthei-

lung der Tragödie: König Oedipus von Sophokles. 3) Vorlesung dieser Tragödie in eigener Uebersetzung. 4) Theorie der Tragödie nach Aristoteles. 5) Ästhetische Beurtheilung der Tragödie: Oedipus in Kolonos von Sophokles. 6) Vorlesung dieser Tragödie in eigener Uebersetzung. 7) Ueber den Chor der griechischen Tragödie. 8) Ästhetische Beurtheilung der Tragödie: Antigone von Sophokles. 9) Vorlesung dieser Tragödie in eigener Uebersetzung. 10) Ueber das Verhältniß der modernen Tragödie zur alten. 11) Ästhetische Beurtheilung der Tragödie: Hippolyt von Euripides und der Racine'schen Bearbeitung derselben. 12) Vorlesung einer eignen Bearbeitung dieser Tragödie. 13) Ueber Komödie. 14) Ästhetische Beurtheilung der Komödie: Der Reichthum von Aristophanes. 15) Vorlesung dieser Komödie in eigener Uebersetzung.

Ich werde diese Vorlesungen Sonnabends Abends um 7 Uhr im Saale der Buchhändlerbude halten, und Sonnabend den 5. November beginnen. Abonnement-Billets à 4 Thlr., Familien-Billets für 2 Personen à 6 Thlr. sind in der Handlung von Herrn J. J. Gutz im Paulinum zu erhalten.
D. G. O. Warbach.

Auction. Freitag den 28. huj. Nachmittag 2 Uhr wird eine Partie altes Bauholz in der königl. Posthalterei am Kopfsplatz alhier notariell versteigert durch

Adv. Benthner junior, r. q. Notar.